

BESSER GEKOCHT



Auch Affen lieben warme Küche. Studien mit Schimpansen, Gorillas und Orang-Utans haben gezeigt, dass sie gekochtes Fleisch, Süßkartoffeln und Karotten der rohen Variante vorziehen. Das berichtet das britische Wissenschaftsmagazin „New Scientist“. Diese angeborene Vorliebe beweise, dass unsere Vorfahren vermutlich anfangen zu kochen, sobald sie das Feuer entdeckt hatten, sagte Richard Wrangham, Anthropologe an der Harvard-Universität in Cambridge (US-Bundesstaat Massachusetts). Für ihn unterstützen die Erkenntnisse die Theorie, dass Kochen eine zentrale Funktion in der menschlichen Evolution einnimmt. Bild: SN/DPA

Mars war viel zu salzig für das Leben

Neueste Untersuchungen zeigen, dass der Planet wohl immer ein unwirtlicher Ort war. „Phoenix“ sucht trotzdem weiter nach Lebensspuren.

WASHINGTON (SN, dpa). Nach einer anfänglichen Panne ist es NASA-Experten gelungen, den Roboterarm der Raumsonde „Phoenix“ auf dem Mars zu aktivieren.

Nach einigen Tests soll der 2,3 Meter lange Arm damit beginnen, Bodenproben des Roten Planeten zu sammeln. Diese Proben aus der gefrorenen Nordpolregion des Nachbarplaneten der Erde sollen auf Spuren von Wasser untersucht werden. Dies wäre ein Hinweis auf ein-

fachste Lebensspuren auf dem Mars. Allerdings gibt es auch schlechte Nachrichten für die Wissenschaftler bei ihrer Suche danach.

Der Mars war nach neuesten Untersuchungen anderer US-Forscher wahrscheinlich schon immer viel zu salzig für die Entstehung von Leben. Es sei zwar mittlerweile unbestritten, dass es dort einmal flüssiges Wasser gegeben habe. Dies sei jedoch vermutlich eine dicke Salzlake gewesen, berichten Forscher der Harvard-Universität im US-Fachjournal „Science“ (Bd. 320, S. 1204). „Leben, wie wir es kennen, hätte darin kaum eine Chance gehabt.“

Für die „Science“-Studie hatten die Harvard-Forscher diejenigen Gesteinsdaten genauer analysiert, mit denen der Marsrover „Opportunity“ Hinweise auf frühere Wasservorkommen auf dem Roten Plane-

ten geliefert hatte. Die neuen Resultate legten nahe, dass der Mars auch vor Milliarden Jahren schon ein unwirtlicher Ort gewesen sei, erläuterte Mitautor Andrew Knoll.

Die Forscher schließen das aus den Salzablagerungen in vier Milliarden altem Marsgestein an „Opportunitys“ Landeplatz. Dies schließt zwar nicht die Entstehung von Leben in anderen Marsregionen aus, der Landeplatz gelte jedoch als eine der nasser und freundlicheren Gegenden in der Marsvergangenheit.

Die Bodenproben von „Phoenix“ sollen in einem Spezialofen der Sonde zunächst erhitzt und dann in einem Labor auf Spuren von Wasser untersucht werden. Außerdem wollen die NASA-Forscher herausbekommen, warum der einst warme Planet derart abgekühlt ist.

Angriff auf die Zähne

Zahnärzte haben mit Smoothies keine Freude

MÜNCHEN (SN, AFP). Zahnmediziner warnen vor dem sorglosen Genuss von Smoothies. Die meist aus püriertem Obst bestehenden Produkte griffen die Zähne stärker an als der Genuss der ganzen Frucht, sagte der Direktor der Poliklinik für Kinderzahnheilkunde in Gießen, Willi-Eckhard Wetzel, und bestätigte entsprechende Warnungen aus Großbritannien. Wer Obst trinke, statt es zu essen, bei dem entstehe weniger Speichel. Dieser aber schütze vor

Säure und Fruchtzucker. „Wer eine Frucht isst, kaut – und sendet dabei ein Signal an das Gehirn, das den Speichelfluss anregt“, sagt Wetzel. Dieses Signal falle schwächer aus, wenn das Obst „in die Mundhöhle gekippt“ werde. Im Gegensatz zu herkömmlichen Fruchtsäften wird bei Smoothies die ganze Frucht bis auf die Schale und die Kerne verarbeitet. Das Fruchtpüree wird mit Säften gemischt, um eine cremige Konsistenz zu erhalten.

KURZ GEMELDET

Kohlrabi hat mehr Vitamin C als Orangen

Kohlrabi ist reich an gesundheitsfördernden Inhaltsstoffen und zugleich arm an dick machenden Kalorien. In den Knollen steckt mehr Vitamin C als in Orangen, zudem viel vom Energievitamin Niacin sowie mehr Magnesium als in den meisten Gemüsesorten. Auch Senföle, die das Immunsystem unterstützen, sowie die Herz und Kreislauf schützenden Anthozyane in der blauviolettten Sorte sind im Kohlrabi zu finden.

Das brennende Thema Religionskonflikte

Öffentliche Tagung in St. Virgil Salzburg am 27. und 28. Juni

SALZBURG. Kaum ein Tag, an dem keine Schreckensmeldungen von scheinbar religiös motivierten Konflikten zu hören sind. Die Konfliktherde sind über die ganze Welt verstreut: Indien, Israel, Irland, Burma, Osteuropa, Nord- und Südamerika, um nur einige zu nennen. „Religiös unterlegte oder auch nur überdeckte Konflikte bestimmen in einem dramatischen Maße die gegenwärtigen politischen Spielpläne“, so Universitätsprofessor Gregor Maria Hoff.

Vor diesem Hintergrund veranstaltet St. Virgil Salzburg gemeinsam mit dem Zentrum für Theologie Interkulturell und Studium der Religionen der Universität Salzburg diese Tagung zum Thema „Religionskonflikte“. „In St. Virgil setzen wir uns immer wieder mit aktuellen und drängenden Themen der Gegenwart kritisch auseinander, versuchen hinter die Fassaden zu blicken und dabei Visionen zu entwickeln“, sagt Silvia Zeller, Studienleiterin in St. Virgil.

Gibt es sie überhaupt, die rein religiös motivierten Konflikte? Wie schwer es ist, religiöse und weltliche Beweggründe auseinander zu halten, zeigen ethno-religiöse Konflikte unter anderem im Nahen Osten, in Nordirland, im ehemaligen Jugoslawien, in Sri Lanka und in vielen afrikanischen Ländern. In erster Linie handelt es sich hier um gewaltsam geführte sozialpolitische Auseinandersetzungen mit ökonomischen Hintergründen.



St. Virgil Salzburg bietet mit anregender Architektur und einem großen Park ideale Räume für Visionen und leidenschaftliche Diskussionen. Bild: SN/ST. VIRGIL/HOLZBAUER

Dabei tun sich viele Frage auf: Welche kultur- und religionspezifischen Aspekte charakterisieren die jeweiligen Konfliktherde? Treten religiös motivierte Konflikte häufiger in monotheistisch geprägten Ländern auf oder ist diese Tendenz auch in Ländern zu finden, die mehrere Gottheiten kennen und anbeten? Wer hat politisches wie auch religiöses Interesse an religiös motivierten Konflikten? Wie hängt ihr vermehrtes Aufkommen mit der

Chancenungleichheit von gesellschaftlichen Gruppen zusammen? Welche Bedeutung haben diese Konflikte für ein vereintes Europa?

Namhafte Expertinnen und Wissenschaftler gehen gemeinsam mit den Tagungsteilnehmern genau diesen Fragen in Vorträgen und Arbeitsgruppen nach. So stehen am Beginn der Tagung innenpolitische, außenpolitische und religionswissenschaftliche Grundüberlegungen. Im zweiten Schritt nimmt sich die Tagung nach einer Einführung von UNO-Botschafter Wolfgang Petritsch gezielt folgender lokaler Konflikte an: Afrika (Nigeria), Asien (Sri Lanka), Naher Osten (Libanon), Europa (Balkan), Amerika (USA).

„Exemplarisch lassen sich in den USA im Zuge evangelikal bestimmter politischer Initiativen unterschiedliche religionspolitische Konfliktlinien bestimmen. Sie gehen von Debatten um die Evolutionstheorie aus und greifen als spezifische Legitimierungsformen in die Tagespolitik ein“, erklärt Hoff. Auch



Professor Gregor Maria Hoff, Leiter des Fachbereichs Systematische Theologie an der Uni Salzburg und wissenschaftlicher Leiter der Tagung. Bild: SN/HOFF

die Rolle der christlichen Prediger im Rahmen des aktuellen US-Wahlkampfes und die Auswirkungen der militärischen Interventionen der US Regierung nach dem 11. September 2001 auf das Tagungsthema werden zur Sprache kommen.

PROGRAMM, ANMELDUNG & INFO

Termin

Freitag, 27. Juni, 17 Uhr bis
Samstag, 28. Juni, 17 Uhr

Themen

- ☆ Religionskonflikte – Innenpolitische und Außenpolitische Dimensionen: Globale Religionskonflikte und ihre Relevanz in europäischen Gesellschaften
- ☆ Religionskonflikte – A Persicopal

View:

- „Sri Lanka: Buddhismus – zwischen Tsunami und Bürgerkrieg“
- „USA: Religionspolitik – zwischen Evolutionstheorie und Apokalypse“
- ☆ Religionskonflikte – ein globaler Blick in lokaler Perspektive

Arbeitskreise

- ☆ Berlin und Libanon – Clash der religiösen Kulturen

- ☆ Wien und Balkan: „Multikulturelles Wien“ – Ein Gegenbild
- ☆ Nigeria: Christlicher Fundamentalismus – im Kampf pluraler Interessen

Referierende (Auszug)

- ☆ Dr. Afe Adogame, Edinburgh
- ☆ José V. Casanova, Washington DC
- ☆ Prof. Dr. Hans Kippenberg, Bremen

- ☆ Mag.a Sabine Kroissenbrunner, Wien
- ☆ Dr.in Gudrun Löwner, New Delhi
- ☆ Botschafter Dr. Wolfgang Petritsch, Genf
- ☆ Andreas Pfeifer, Chef der Auslandsabteilung ORF, Wien
- ☆ Prof.in Dr.in Mirjam Weiberg, Rostock
- ☆ Prof. Dr. Harald Wenzel, Berlin
- ☆ Ursula Baatz, ORF Religion, Wien

Anmeldung & Info

- ☆ St. Virgil Salzburg, Kurssekretariat Ernst-Grein-Str. 14 A-5026 Salzburg
- ☆ Tel. +43(0)662/65 9 01-514
- ☆ Fax +43(0)662/65 9 01-509
- ☆ E-Mail: kurssekretariat@virgil.at
- ☆ www.virgil.at
- Das detaillierte Programm wird auf Wunsch gern zugesandt und ist unter www.virgil.at downloadbar.